



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung
Postfach 76 10 48, D - 22060 Hamburg

Senator Ties Rabe

Hamburger Str. 31
D - 22083 Hamburg
Telefon 040 - 4 28 63 - 2021
Telefax 040 - 4 28 63 - 4626

An alle Lehrerinnen und Lehrer
der Hamburger Schulen

Hamburg, den 3. September 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im letzten Jahr habe ich viele Gespräche mit Schulleitungen und Schulkollegien geführt. Dabei wurde unter anderem deutlich, wie sehr gesellschaftliche Veränderungen und zahlreiche Schulreformen Ihren Arbeitsalltag verändert haben.

Veränderungen lassen sich auch in Zukunft nicht vermeiden. Denn die Gesellschaft ändert sich und mit ihr die Herausforderungen für die Schule. Es gibt drängende Fragen nach Ganztagsangeboten, zur Inklusion und nach besseren Übergängen in Studium und Beruf. Und es geht darum, das Wichtigste nicht aus dem Blick zu verlieren: guten Unterricht.

Ich freue mich sehr, dass Sie alle mit großem Engagement die vor uns liegenden Aufgaben annehmen. Um Sie dabei zu unterstützen, habe ich Ihnen zugesagt, Ihre vielfältigen Aufgaben kritisch zu überprüfen. Unser gemeinsames Ziel ist es, sich mit Kopf und Herz auf die wichtigen Dinge in der Schule konzentrieren zu können: die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Aufgabenkritik ist nicht leicht. Alle Aufgaben haben oder hatten einen sinnvollen Kern. Und angesichts vielfältiger Interessen wird es in einem so temperamentvoll diskutierten Bereich wie der Schule nicht konfliktfrei sein, Schwerpunkte zu setzen. Trotzdem stehe ich zu meinem Angebot. Denn ich möchte ausdrücklich anerkennen, was Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, in Ihrem verantwortungsvollen und schönen Beruf für die Zukunft unserer Kinder und die Zukunft unserer Stadt leisten.

Sehr viele Kollegien haben mein Angebot zur Aufgabenkritik angenommen und Vorschläge unterbreitet. In die sorgfältige Diskussion wurden auch der Gesamtpersonalrat und die Schulleitungen einbezogen. Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen Veränderungen darstellen, die sich aus diesen Gesprächen ergeben haben oder noch ergeben werden.

Verbesserungen für die Schulen sind bereits 2010 vereinbart und beschlossen worden. Sie werden jetzt trotz der schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte umgesetzt:

- An Grundschulen und Stadtteilschulen werden seit dem Schuljahr 2010 kleinere Klassen eingerichtet, allen Schulen wurden durch Absenkung der Basisfrequenzen zusätzliche Stellen zugewiesen.
- Seit dem Schuljahr 2010 erhalten große Grundschulen zusätzlich je nach Größe eine oder zwei Abteilungsleitungen.
- Im Rahmen der Inklusion wurden seit dem Schuljahr 2010 nicht nur Stellen aus den Sonderschulen an die allgemeinen Schulen übertragen, sondern zusätzlich zahlreiche neue Stellen geschaffen.
- Der Unterrichtsfaktor für die Sekundarstufe 1 der Stadtteilschule wurde dem höheren Faktor am Gymnasium angeglichen, den Schulen wurden deshalb zusätzliche Stellen zugewiesen.

Diese Maßnahmen führten dazu, dass den Schulen erheblich mehr Lehrerstellen zugewiesen worden sind. Das zeigt sich sehr klar an der Personalorganisation, die jeweils zum 1. August verfügt wird: Am 1.08.2009 wurden den allgemeinen und berufsbildenden Schulen 13.946 Lehrerstellen zugewiesen. Am 1.08.2012 waren es bereits 14.776 Stellen – und das obwohl die Schülerzahl um rund 3.000 gesunken ist. Einen ähnlichen Anstieg verzeichnet das pädagogisch-therapeutische Fachpersonal an den Schulen: diese Zahl wächst von 1.208 am 30.06.2009 auf 1.637 am 30.06.2012. Das stärkt die Schulen und wirkt sich zugleich entlastend auf Ihre Arbeitsbelastung aus. Um Schulen und Kollegien weitere Chancen zu eröffnen, soll es darüber hinaus im Rahmen der Aufgabenkritik folgende Entlastungen geben:

Weniger Hauptschulprüfungen

Die unübersichtliche Rechtslage rund um die Hauptschulprüfung wurde jetzt klarer gefasst. Ab dem Schuljahr 2013/14 ist eine Hauptschulprüfung nur noch für Schülerinnen und Schüler erforderlich, die voraussichtlich nicht den mittleren Schulabschluss oder die Versetzung in die Oberstufe erreichen werden. Alle anderen Schülerinnen und Schüler erwerben den Hauptschulabschluss ohne Prüfung durch Aufrücken in die nächste Jahrgangsstufe.

Förderpläne ersetzen das Lernentwicklungsblatt

Die obligatorischen Lernentwicklungsblätter für alle Schülerinnen und Schüler werden ab dem Schuljahr 2012/13 abgeschafft. Die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird über Elternsprechtage, Lernentwicklungsgespräch und Zeugnisse ausreichend reflektiert und dokumentiert. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sichern zudem die künftigen Förderpläne eine präzise Dokumentation der Lernentwicklung.

Nur noch zwei Präsenztage

Die Zahl der Präsenztage in den Ferien wird ab dem Schuljahr 2013/14 von bisher drei auf künftig zwei Präsenztage verringert. Die Schule stellt wie bisher sicher, dass der Unterricht am ersten Schultag ohne vorbereitungsbedingte Verzögerungen beginnen kann.

Eines der beiden Lernentwicklungsgespräche künftig optional

Die Mindestanzahl der verbindlichen Lernentwicklungsgespräche pro Klasse soll ab dem Schuljahr 2013/14 auf ein Gespräch pro Schuljahr reduziert werden. Anders als bisher darf dieses Lernentwicklungsgespräch künftig an einem Unterrichtstag stattfinden. Das zweite Lernentwicklungsgespräch soll optional werden. Dazu ist eine Änderung des Schulgesetzes erforderlich, die derzeit vorbereitet wird.

Unterstützung bei der Entwicklung schulinterner Curricula

Jede Schule soll aus den kompetenzorientierten Bildungsplänen eigene, schulische Bildungspläne entwickeln. Bei diesem Verfahren soll es ab sofort Entlastungen geben. So werden den Schulen neben einer „Planungshilfe“ auch „Beispiele für schulinterne Fachcurricula“ mit Übersichten und Unterrichtseinheiten zur Verfügung gestellt. Sie können anstelle eigener Pläne oder als Muster für eigene Pläne verwendet werden. Sie finden die Planungshilfen unter <http://www.hamburg.de/schulinterne-curricula/3281728/schulinternes-curriculum.html>.

Transparenz bei den Funktionsstunden

Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium wird ab dem Schuljahr 2012/13 weiter verbessert. Nach dem bereits viele Schulen mit der transparenten Darstellung der Vergabe von Funktionsstunden sehr gute Erfahrungen gemacht haben, sind Schulleitungen künftig verpflichtet, die Vergabe der Funktionsstunden ihren Schulpersonalräten zu erläutern.

Leitfaden zur Schulqualität

Der Orientierungsrahmen Schulqualität stellt wie bisher alle Qualitätsmerkmale guter Schulen dar. Ab dem Schuljahr 2012/13 wird von den Schulen aber nicht mehr verlangt, alle Qualitätsmerkmale unterschieds- und lückenlos einzuhalten. Künftig geht es darum, sich auf bestimmte Kernaufgaben zu konzentrieren. Ein neu erstellter Leitfaden fokussiert den Orientierungsrahmen auf die wichtigen Ziele. Denn eine gute Schule muss nicht alles ein bisschen, sondern das Wichtige richtig machen.

Abitur: Zentrale schriftliche Prüfungsaufgaben

Mit den künftigen zentralen Abituraufgaben in fast allen Fächern entfallen für die Lehrkräfte der Oberstufen ab dem Schuljahr 2013/14 umfangreiche Vorbereitungsarbeiten und Abstimmungsverfahren für die Abiturprüfungsaufgaben. Künftig werden die schriftlichen Abituraufgaben in 22 Fächern zentral durch die Behörde für Schule und Berufsbildung in Zusammenarbeit mit Fachlehrern aus den Kollegien erstellt. Eine eigene Themenerstellung ist nur noch in Ausnahmefällen vorgesehen.

Abitur: Vereinfachtes Korrekturverfahren

Das Korrekturverfahren für die Abiturarbeiten wird ab dem Schuljahr 2013/14 den Vorgaben der Kultusministerkonferenz angepasst und damit vereinfacht. Aufgrund der zentralen Abituraufgaben und der damit verbundenen klaren und einheitlichen Bewertungsmaßstäbe ist das bisherige aufwendige Begutachtungsverfahren nicht mehr notwendig. Künftig erfolgt nach dem Erstgutachten die Zweitkorrektur in derselben Schule als Durchsicht der Arbeit ohne eigenes Gutachten. Ggf. folgt darauf wie bisher die Festsetzung einer Drittkorrektur.

Rund zehn Prozent der Abiturklausuren sollen als Stichprobe zur Qualitätssicherung einer vollständigen, externen Zweitkorrektur unterzogen werden.

Abitur: Präsentationsprüfung künftig optional

Die Präsentationsprüfung im Abitur wird ab dem Schuljahr 2012/2013 optional durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden zu Beginn des dritten Semesters, ob sie sich einer herkömmlichen mündlichen Prüfung oder einer Präsentationsprüfung unterziehen wollen. Die Vorbereitungszeit wird auf 14 Tage verkürzt, die Themenausgabe für die Präsentationsprüfung kann bereits vor der Zulassungskonferenz erfolgen. Diese Veränderungen werden die prüfenden Lehrkräfte entlasten.

Terminentzerrung für den Ersten und Mittleren Schulabschluss

Um die Verdichtung von Prüfungen in bestimmten Zeiten zu vermeiden, finden die Prüfungen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss bzw. zum Mittleren Schulabschluss ab dem Schuljahr 2013/14 vom 3. bis 10. April statt. Die Termine überschneiden sich dadurch künftig nicht mehr mit den Abiturprüfungen.

Weitere Entlastungen in Vorbereitung

Die vielfältigen Schwierigkeiten bei der Erstellung der Zeugnisse nimmt die Behörde zum Anlass, die Software für ein Zeugnisprogramm zu prüfen und zu verbessern.

Bei der geplanten Überarbeitung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Haupt- und Realschulprüfungen werden zusätzliche Spielräume zur Arbeitsentlastung geprüft. Durch eine Angleichung an die Standards anderer Bundesländer könnte beispielsweise die Anzahl der schriftlichen und mündlichen Prüfungen reduziert werden. Darüber hinaus bietet es sich in diesem Zusammenhang ähnlich wie beim Abitur an, die Korrekturverfahren zu straffen. Entsprechende Veränderungen werden zurzeit geprüft. Über die Umsetzung entscheidet nach einem umfangreichen Beteiligungsverfahren mit den Kammern die Deputation.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, durch den Abbau von Verwaltungsaufgaben und anderen weniger wichtigen Aufgaben möchte ich Ihren Arbeitsalltag erleichtern. Ich möchte auf diesem Weg Schule und Unterricht stärken und Ihnen mehr Möglichkeiten geben, sich auf die wichtigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu konzentrieren. Die dargestellten Maßnahmen sind ein erster Schritt auf diesem Weg, weitere Schritte werden zurzeit geprüft. Für Ihre vielfältigen Anregungen bin ich Ihnen dankbar, zeigen Sie doch, dass wir gemeinsam das Ziel haben, Unterricht, Bildung und Erziehung zum Wohl der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt zu stellen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'T. W.' followed by a stylized flourish.